

Sometimes I feel like a motherless child

!Kap 18 on!

Von ryouChan

Kapitel 3: Chapter Three: "Meeting" einer anderen Art

Das Kapitel ist meiner Meinung nach nicht so gelungen, aber ich hoffe, ihr habt trotzdem euren Spaß.XD

Saya musste blinzeln, als ihr die Sonnenstrahlen ins Gesicht schienen. Sie hob ihre Hand, um ihre Augen vor dem grellen Licht zu schützen, dabei bemerkte sie, dass eine Decke über ihr lag. Jemand hatte sie zugedeckt. Nun spürte sie, wie sich etwas neben ihr bewegte. Es war Kai. Er schlief. +Selbst im Schlaf hat er noch diesen gleichgültigen Ausdruck.+ (das gibt's ja wohl nicht *prust*) Sie sah ihn mit einem Lächeln an und kuschelt sich wieder an ihn. Sie wurde rot. Es war ihr unangenehm, aber schön unangenehm.

Kai hatte sie zugedeckt, bevor er einschlief und hatte seinen Kopf auf ihren gelegt. Er mochte ihre Gegenwart, auch wenn er immer einen auf gleichgültig machte. Damals, als sie noch kleiner waren, war sie immer für ihn da gewesen, wenn er jemanden brauchte. Er mochte nicht daran denken. Es fällt ihm schwer Gefühle zu zeigen und wenn er jemals welche zeigte, bestrafte sein Großvater ihn. Kai wachte auf.

Er bemerkte, dass Saya wach war. Zuerst dachte er, sie wäre krank, da sie so warm und rot wurde, aber dann sah er ein leichtes Lächeln auf ihrem Gesicht und wusste, dass alles in Ordnung war. „Saya“, sagte er knapp zu ihr. Sie setzte sich aufrecht hin. „Tut mir leid, Kai. Ich hab gar nicht bemerkt, dass ich...“ „Schon gut.“ Er deckte sich auf und warf den Rest Decke zu ihr herüber. Sie sah etwas leicht irritiert drein, bevor Kai dann eine Stewardess zu sich winkte. Er fragte sie: „Wann sind wir da?“ Sie setzte ein Lächeln auf und antwortete: „In etwa einer halben Stunde setzten wir zur Landung an.“ Kai bedankte sich bei ihr und sie ging wieder fort. „Wie lange fliegen wir schon?“, fragte Saya ihn. „Ungefähr 7 ½ Stunden“, antwortete er nur knapp. +Ich habe 7 ½ Stunden in einem Flugzeug überlebt!+ Sie sah Kai an. Er erwiderte ihren Blick. Dann musste Saya übers ganze Gesicht grinsen. Kai schrak zurück, weil ihm das Grinsen irgendwie unheimlich war. „Dank dir Kai, habe ich den größten Schreck meines Lebens erlebt. Mich einfach hier rein zu schleppen. Mach das ja nie wieder!“ Sie hielt ihm den Finger vor die Nase, so dass er noch ein Stück weiterrutschte. „Sei froh, dass ich die ganze Zeit so ruhig war.“ Kai verdrehte seine Augen, da Saya ihn zwar anmeckerte, aber trotzdem die ganze Zeit grinste. „Mann. Ist das nervig“, stöhnte er nur und schlug

sich die linke Hand gegen das Gesicht, um sich auf der Armlehne abstützen zu können. „Hörst du mir eigentlich zu, wenn ich mit dir rede?!“, fuhr Saya fort. „Warum habe ich dich nur mitgenommen, du kleine Labertasche“, entgegnete er ihr mit der Hand vorm Mund, immer noch mit dem Gesicht abgewandt. Das hatte ihr die Sprache verschlagen. +Arrgh, ICH HASSE DICH, KAI HIWATARI!+ Sie warf sich heftig in ihren Sitz zurück. Für den Rest des Fluges sprach sie kein einziges Wort mehr mit ihm, was Kai anscheinend nicht sonderlich störte.

„Wir werden nun in wenigen Minuten landen. Bitte bringen sie ihre Stühle in eine aufrechte Position, klappen sie die Tische vor sich hoch und schnallen sie sich an. Vielen Dank, dass sie mit J-Tours geflogen sind und wir hoffen, sie beehren uns bald wieder. Wir befinden uns nun im Landeanflug“, sagte die Stewardess durch einen Lautsprecher und alle taten wie geheißen.

Nachdem sie gelandet waren und Saya sich wieder sicher fühlte, schnallte sie sich ab und lief aus dem Gate hinaus in die Flughafenhalle. „Ahh, endlich wieder festen Boden unter den Füßen.“ Sie regte und streckte sich. „Ich hasse es, so lange sitzen zu müssen!“, fluchte sie nun, denn sie bemerkte, dass eines ihrer Beine eingeschlafen war. „So ein Mist!“, fluchte sie weiter.

Kai ging an ihr vorbei ohne sie eines Blickes zu würdigen. Saya sah ihm nur hinterher. „Hey!“, rief sie, „Warte auf mich!“, und lief ihm nach.

Als sie draußen waren, hielten sie ein Taxi an, das sie in die Stadt bringen sollte. Dabei beobachtete sie ein Schatten hinter einer großen Säule. Saya lief ein Schauer über den Rücken und sie musste sich schütteln. Sie drehte sich um, sah aber niemanden. „Was hast du?“, fragte Kai. „Ich dachte, uns hat jemand beobachtet. War wohl Einbildung.“ „Einbildung ist auch 'ne Bildung“, warf ihr Kai nur entgegen, während er ins Taxi einstieg. „Wie bitte?!“, schrie Saya ihm hinterher und stieg mit einer beleidigten Miene ins Auto. Der Schatten war verschwunden.

Das Taxi fuhr über eine Brücke in den anderen Teil der Stadt. Saya sah aus dem Fenster. Sie war noch nie hier gewesen. Zumindest erinnerte sie sich nicht daran. Die Leiterin aus dem Waisenhaus hatte ihr erzählt, dass ihre Eltern bei einem Rückflug aus Japan ums Leben gekommen seien. Kurz vorher war sie auch dort, aber man hatte sie mit einem Babysitter vorgeschickt. Schon damals sollte sie das Fliegen nicht gemocht und den ganzen Flug geweint haben.

Nun fuhren sie durch eine Siedlung mit kleinen Häusern im Gegensatz zum ersten Teil der Stadt. Das Auto hielt vor einem etwas älteren Gebäude, das aus einer Etage bestand und im typisch japanischem Stil gebaut war. (könnt ihr euch noch an das Haus von Tysons Großvater, die Kendoschule erinnern?^^) „Hier müssen wir aussteigen“, gab Kai kurz und knapp von sich. Saya stieg aus. Der Fahrer öffnete den Kofferraum und stellte die Sachen vor den Eingang. Es war alles, was Saya besaß, da sie immer unterwegs war, damit sie niemand schnappte. Natürlich hatten sie Voltaires Leute verfolgt. Er wollte sich immerhin kein Beyblade-Talent entgehen lassen.

Kai bezahlte noch schnell den Taxifahrer und ging dann zu Saya, die neben ihren Sachen stand. „So. Jetzt sind wir da“, sagte Saya fröhlich, denn ihr gefiel das Haus und lächelte in Kais Richtung. Dieser sah sie nur kurz an und ging dann in Richtung Tür. Saya stand nun mit ihren zwei großen Koffern und einer Tasche da und sah ihm nur verdutzt hinterher. +Höflich, wie immer, Kai.+ Leicht genervt nahm sie ihre Koffer und die Tasche und lief ihm nach. Noch kurz bevor Kai an die Tür klopfen konnte, öffnete

jemand diese. Es war Max, der herausgestürmt kam. Tyson rannte ihm hinterher. „Was hast du gesagt, Max?!“, schrie er hysterisch. Beide rannten an Kai vorbei. Dann blieben sie abrupt stehen. „Kai!“, riefen beide im Chor. „Du bist schon wieder zurück?“, fragte Tyson. „Wir dachten du bleibst länger fort“, fügte Max hinzu. „Damit hier alles nur noch mehr den Bach runtergeht?“, sagte Kai in einem ernsten, gleichgültigen Ton. Max musste grinsen und Tyson sah ihn nur verdutzt an. (Spätchecker-Tyson, nenne ich diesen^^)

„Bist du wieder da, Kai“, sagte eine ruhige Stimme aus der Tür. Es war Ray, der sich lässig gegen den Rahmen gelehnt hatte und grinste. „Ja“, antwortete Kai kurz. Max lief auf Kai zu und fiel ihm von hinten um den Hals. „Komm schon. Sei nicht so miesepetrig. Immerhin kommst du nach Hause. Wir haben dich auch schon alle vermisst.“ „Das sagst du nur, damit dich Tyson verschont, oder?“, sagte Ray und lächelte Max entgegen. Dieser erwiderte das Lächeln und sagte, „Klar, wenn Kai nicht da ist, macht Tyson mich immer fertig und du sagst ja nichts.“

„Ich würde eher sagen, er sagt schon was, nur ihr bekommt es nicht mit.“ Saya hatte sich nun zu Wort gemeldet. „Wuah!“, schrie Tyson, da er sich erschrocken hatte. Er hatte noch gar nicht bemerkt, dass sie neben ihm stand. (typisch. XD) „Du hast ja jemanden mitgebracht“, sagte Ray von der Tür aus, nachdem er an Kai und Max vorbei geschickt hatte, um Saya besser zu sehen. „Ein Mädchen!“, rief Max und ließ Kai los, der nun seinen Schal richtete und Max einen genervten Blick zuwarf. „Ähm, ja.“ Saya wurde ganz schüchtern. Sie war es nicht gewohnt, so von Jungs umgeben zu sein, obwohl man sie in Kalifornien ständig angemacht hatte. Max kam ihr entgegen und sah ihr tief in die Augen, dann lächelte er. „Mein Name ist Max. Und wie heißt du?“, fragte er und sah sie fröhlich an. „Ich...“ „Sie heißt Saya. Ich habe sie aus Russland mitgebracht“, warf Kai ein, bevor Saya ihren Satz beenden konnte. +Dieser! Immer fällt er mir ins Wort.+ Ray kam nun aus der Tür und ging an Kai vorbei zu Saya. „Und warum hast du sie mitgebracht? Hi, mein Name ist Ray.“ Er reichte ihr die Hand. Erst war sie ein wenig überrascht, schüttelte dann aber schnell seine Hand. „Das geht dich gar nichts an.“ Kai ging nun ins Haus, ohne jemanden eines Blickes zu würdigen.

Tyson stand nun auf. „Dieser Blödmann! Ich hasse ihn“, wütete Tyson. „Sag lieber nichts, was du später bereuen könntest, Tyson.“ Saya sah etwas betrübt zum Boden, während sie sprach. Alle drei sahen sie an. „Wie meinst du das?“, fragte Tyson. „Ach, vergiss es schnell wieder. War nur so Gerede.“ Saya schüttelte mit den Händen, als Zeichen, dass er das, was sie gesagt hat, wieder vergaß. „Und du kommst auch aus Russland? Wie Kai?“ Max sah sie neugierig an. „Ähm...ja. Ich wurde dort geboren und bin vor kurzem erst wieder dort gewesen. Ich war auf Reise, weißt du.“ Saya lächelte Max an. „Und wo warst du?“, fragte Tyson. „In Amerika. Ich...ich war... Naja, ist ja auch egal.“ „Wenn du es uns nicht erzählen willst, musst du es nur sagen“, entgegnete ihr Ray. „Ähm, nein. So war das nicht gemeint. Tut mir Leid, wenn ich euch verletzt haben sollte.“ Saya sah schüchtern zu Boden. Sie spürte, wie ihr die Röte ins Gesicht stieg. „Nein, hast du nicht. Am besten gehen wir erstmal rein. Soll ich dir das Gepäck abnehmen?“ Max grüßte sie von der Seite an. „Das wäre sehr nett.“ Jeder von den Jungs packte sich ein Gepäckstück und lief zur Tür. „Haben wir noch ein Zimmer frei?“, fragte Ray Tyson. „Ja. Da vorne links müsste noch eins frei sein“, antwortete dieser und ging voraus. Saya folgte den Jungs. +Die Jungs sind lustig. Ich glaube, hier wird es mir gefallen.+ Sie grinste und schloss die Tür hinter sich.

Ich hoffe, dass es euch gefallen hat und würde mich über Kommiss freuen.
Wir sehen uns dann im nächsten Kapitel.^^
FORTSETZUNG FOLGT...